

~~102~~
107

Das Erden = Kloß /

Ben dem seligen Eintritt aus dieser Sterblichkeit

Des

Ehren = Wohlgeachten Herrn /

Christian Kloßmanns /

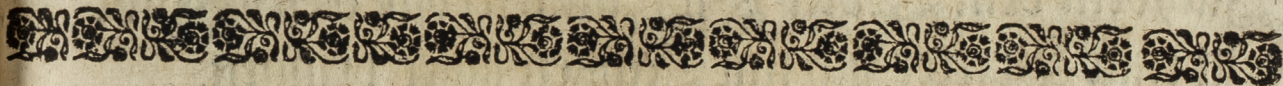
Vornehmen Bürgers Kauff = und Handels = Mannes
allhier /

Im Jahr Christi 1709. den 29. Septembr.

Eilfertig entworfen

Von

Jacob Herden.



Z H O R N /

Druckts Johann Nicolai E. E. E. Hochw. Raths und des Gymn. Buchdr.



Soll ich wehrter Freund mit dir zu Grabe gehn?
 Und deinen Sarg und Bahr mit meinen Reimen ehren?

Die Pflicht befiehlt es zwar / doch bleibt der Kiel bestehn /
 Weil er ungerne pflegt jemanden zu versehen /
 Allein weil da du lebst mir dein Gemüht bekandt
 So muß auch Schuldigkeit der Feder Dinten reichen
 Ein Reim so fern er soll gut werden angewandt /

Ist wenn man Todten ehrt und schreibt bey den Leichen
 Mit Thränen meist gemischt. Wann aber man beym Fest
 Der Freuden reimen soll kan man Gedichte schreiben

Weil dorten bey der Lust niemahls die Hochzeits Gäst
 Mit Gram und Winseln sich die Zeiten Woll'n vertreiben /

Jetzt aber reich ich dir bey deinem Sarg und Bahr
 Wie billich Thränen-Salz dich rühmlich zu besingen
 Nachdem dein Erden-Kloß im Herbst dieses Jahr
 In enge Bretter sich mit Flecken lasset bringen.

Der Mensch ist freylich wohl ein rechtes Erden-Kloß
 Und muß wenns Gott befiehlt zur Erden wieder werden
 Den als das Erdreich war ohn Menschen öd' und bloß
 Zum Wunder seiner Macht Gott schuff auff's Rund

der Erden

Und zwar im Herbst-Monath / weil ehe Israel
 Aus seiner Dienstbarkeit Egyptens sich begeben /
 Das Jahr den Anfang nahm und Moses sein Befehl
 Das Fest der Juden wolt im Herbst-Monath erheben /

Als

Als nun solch Erden-Kloß ward aus dem Kloß gemacht
Und Gott zugleich auch Ihm die Regung eingesencket
Ja fast im Augenblick zur Grösse ward gebracht
War mit Unsterblichkeit auch Gottes Bild beschencket.
Und dieses würde noch uns laben anff der Welt
Wir wären zweiffels frey noch in dem Anschulds-Orden
Wenn nicht zwen Menschen hätt der Schlangen Biß ge-
fällt

Und aus Unsterblichkeit die Sterblichkeit geworden
Drumb hieß es: Aldam ist aus Aisch und Noth gezeugt
Und sein Verbrechen macht daß er muß Erde heissen
Wer von des Höchsten Wort sich zu der Sünde neigt
Den will ein donnernd Ruff aus Edens Pforten reißen
Und dieses ist auff uns durch Adams-Fall geerbt /
Bald von der Wiegen an denckt man bereits ans Sterben
Denn weil der Sünden-Schlam den Erden-Kloß ver-
derbt

So kan zu lezte man sich nur den Sarg erwerben
Hier aber ist's vor uns ein seeligmachend Thun
Daß der so sterben muß auch seelig von uns scheide
Und wenn sein kalter Leib soll in dem Grabe ruhn
Daß wir mit Thränen zwar umb selbten gehn im Leide
Nedennoch diesen Ruff Ihm löblich schicken ein :
Das weil er Tugenden zum Leit-Stern sich erlesen /
Weil deutsche Redligkeit sein eigen wolte seyn /
Er auff der Erden auch im mindsten kan verwesen /

Denn

Denn ob Ihn sterben gleich der Sünden Ursprung heist
 Ob er den Todten Krank schon vor der Lauff erlanget
 So ist er seelig doch zum Paradies gereist ;
 Wo voller Klarheit Er vor Gottes Augen pranget.
 Dir wehrteschäfter Freund / Dir wehrter Klosterey Mann /
 Kan ich auff Deine Bahre diß ohne Schmincke setzen
 Daß Du nach Redlichkeit dich allzeit umbgethan
 Daß Du die Frömmigkeit wolltst über alles schätzen
 Daß Du bey allen dich bescheiden auffgeführt
 Und Deinen Wandel hast allzeit so schauen lassen /
 Daß Jedermann dich noch mit Ruhm und Lobe ziert /
 Und auch kein Neider dich vermögend war zu hassen /
 Nim darumb von uns hin den letzten Ehren-Dienst
 Den wir mit Thränen dir und deiner Bahre weyhen
 Weil aber deine Seel erhalten den Gewinnst
 Daß sie mit Engeln kan ietzt sich im Himmel freuen
 So wünschen wir indes dem Leib die sanffte Ruh.
 Und daß sein Erden-Kloß alsdann vergnüget werde
 Wenn alle Seeligen (Gott gebes) ich / und du /
 Nach der Posaunen-Klang eingehn zur Himmels Herde.

